

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgeberin bei täglich zweimaliger Auflagenstärke...
Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Deutscher Kleinempfänger für 35 Mark Dr. Goebbels eröffnet die Rundfunkausstellung - Fülle der Ankündigungen

Berlin, 5. August.

Mit einer Rede, die in gedrängter Kürze und Schlag auf Schlag eine Fülle neuer Ankündigungen und Zielsetzungen brachte, eröffnete Reichsminister Dr. Goebbels am Freitagvormittag die Große Deutsche Rundfunkausstellung 1933. Seine Ansprache war schlechthin ein Ereignis. Sie war es sowohl in bezug auf die Bekanntgabe wichtigster technischer neuer Errungenschaften wie in bezug auf kulturelle, künstlerische und politische Zielsetzungen und gewichtige soziale Maßnahmen.

Dr. Goebbels verkündete die Richtlinien der zukünftigen Programmgestaltung unter Betonung von Wandlungen und Reformen. Mit berechtigtem Stolz konnte er auf die großen bisherigen Erfolge hinweisen. Er gab, um nur das Wichtigste herauszugreifen, die Schaffung eines nun zum Verkauf gelangenden Kleinempfängers bekannt, der zum Preise von 35 RM bei Anzahlung von fünf RM und mit Raten von 2,30 RM erworben werden kann. Für den kommenden AdF-Wagen wird ein Autoempfänger konstruiert. Die Störungslosigkeit wird vorwärtsgetrieben. Kein Neubau sollte mehr ohne Gemeinschaftsantenne errichtet werden. Ein Rundfunkpreis wurde gestiftet. Der Heranbildung des Nachwuchses dient der Plan einer Rundfunkakademie. Den Künstlern wird der Lebensabend gesichert. Das Fernsehen marschiert und ist von nun an weiteren Kreisen zugänglich. So rückt Deutschland an die Spitze aller Rundfunkländer.

Dr. Goebbels führte in seiner Rede aus:

In meiner Rede zur Eröffnung der großen Deutschen Rundfunkausstellung 1933 habe ich den Rundfunk die achte Wertschöpfungsstufe genannt. Diese Charakterisierung hat sich in der Folgezeit, besonders bei uns in Deutschland, als durchschlagend und richtig erwiesen. In der Tat ist der Rundfunk eines der modernsten Mittel zur Volksführung; er ist aus dem Leben unserer Nation und darüber hinaus aus dem Zusammenleben der Völker überhaupt nicht mehr wegzudenken. In der Tat ist der Rundfunk ein charakteristischer Ausdruck des 20. Jahrhunderts, ein technisches Wunder, das noch in seinen Anfängen steht und das weiter zu entwickeln und zu höchster Vollendung emporzuführen eine unserer besonderen Verantwortungsaufgaben ist. Er greift jetzt schon auf das tiefste in das gesamte Volksleben ein. Sein Einfluss auf die öffentliche Meinung und Bindung ist unabweisbar. Und dabei ist seine Bedeutung noch ständig im Steigen begriffen. Es bedarf daher auch seiner besonderen Betonung, daß der Rundfunk nicht Privatinteressen dienen darf. Er verlangt gezielte Führung nach der Fährten durch den Staat selbst.

Der Rundfunk muß in der Hand des Staates eines der entscheidendsten Führungsmittel für Volk und Gemeinschaft sein und bleiben.

In seiner weiten Ausstrahlung auf die breiten Millionenmassen hat schon die Begründung dafür, daß der Rundfunk dem ganzen Volk gehören muß. Er muß Ausdruck der Zeit und ihres Denkens sein. Niemals dürfen die für den Rundfunk Verantwortlichen sich dazu verleiten lassen, ihn zu einem Experimentierfeld für ästhetische Verluste herabzuwürdigen. Weil er sich an die breiten Massen wendet, darum muß er auch aufs tiefste mit den breiten Massen in seiner Tendenz und in seiner Auswirkung verbunden sein.

Es gibt in unserer Zeit keinen unpolitischen Rundfunk mehr.

Auch der Rundfunk dient dem Volk. Das Volk aber ist politisch; es denkt politisch, und es wird zum politischen Handeln erzogen. Eine andere Frage aber allerdings ist es, ob es wirksam und zweckmäßig ist, ihn mit rein politischen Darbietungen zu überlasten. Diese Frage kann keinesfalls bejaht werden, und wir haben deshalb rechtzeitig dafür gesorgt, daß der Rundfunk zwar bei den ganz großen politischen Fragen unserer Zeit auf das stärkste eingelebt, daß

er dagegen im allgemeinen aber um so mehr von rein politischen Darbietungen entlastet wird.

Was soll der Rundfunk bringen?

Es ist auch eine mühsame Frage, ob der Rundfunk Kunst im höchsten Sinne bieten könne und müsse. Er wendet sich an die breiten Millionenmassen unseres Volkes, und er muß deshalb, will er volksverbunden bleiben, sich auch dem Geschmack und dem Aufnahmevermögen der breiten Massen anpassen. Es ist damit nicht gesagt, daß es nicht möglich wäre, höchste und vollendetste Kunst im Rundfunk darzubieten. Das darf aber nicht die tägliche Übung sein. Hohe und vollendete Kunst muß beiseite abgestellt werden durch Unterhaltung; denn auf Entspannung kann unser Volk gerade in dieser großen und ernsten Zeit mehr denn je Anspruch erheben.

Nach diesem Leitgedanken haben wir uns in unserer Rundfunkarbeit seit 1933 ausgerichtet. Wir haben nicht einem vermeintlichen Massengeschmack geschuldet, indem wir uns auf ein möglichst anspruchsloses Niveau stellten. Wir haben im Gegenteil versucht, den Geschmack der breiten Massen zu veredeln und zu veredeln. Wenn wir heute auf eine über fünfjährige Ausbauarbeit des nationalsozialistischen Rundfunks zurückblicken können, so sind die Erfolge, die wir in dieser relativ kurzen Zeitspanne erreichen konnten, überzeugend.

Deutschland an der Spitze

Die Sender des deutschen Rundfunks haben zur Zeit ihre Höchstleistung erreicht. Sie sind durchschnittlich 21 Stunden täglich in Betrieb, und zwar meistens von fünf bis sechs Uhr morgens bis drei Uhr nachts. Der Großteil des deutschen Rundfunks hat sich im Berichtsjahr zweimal als notwendig und zweckmäßig erwiesen: beim Besuch des italienischen Regierungschefs Mussolini in Deutschland, und beim Anschlag Döberlins an das Reich und gelegentlich der Wahl zum ersten Großdeutschen Reichstag. Dieser zweimalige Großereignis hatte in den breiten Hörerkreisen eine Durchschlagskraft ohne Gleichen. Er hat damit auch einen unvorstellbaren Erfolg erzielt. Wie stark sich dieser Erfolg rein zahlenmäßig auswirkt, das mögen einige nähere Erläuterungen bestätigen.

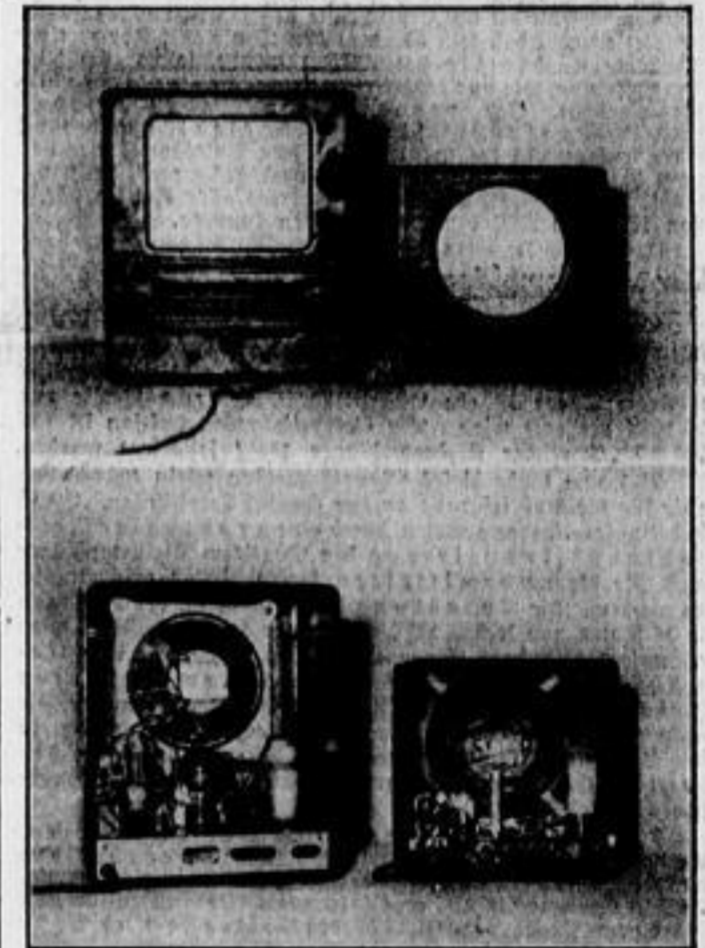
(Fortsetzung auf Seite 2)

Stromempfänger mit zwei Wellenbereichen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 5. August.

Der Deutsche Kleinempfänger 1933 (DKE 1933), den Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede bei der Eröffnung der Rundfunkausstellung heute als die größte Ueberraschung für die deutschen Rundfunkfreunde hervorgehoben hat, wird von jedem Volksgenossen unter günstigsten Teilzahlungsbedingungen zum Preis von 35 RM einschließlich der Röhren erworben werden können.

Das Gerät stellt eine revolutionäre Maßnahme der politischen Rundfunkführung dar. Er ist der beste und zugleich der billigste Rundfunkempfänger Europas in seiner



Aufn. Presse-Hoffmann

Die Ueberraschungen der Großen Deutschen Rundfunkausstellung

Vorder- und Rückansicht des neuen Volksempfängers für 35 RM 65.— (links) und des neuen deutschen Kleinempfängers (rechts)

Klasse. Er ist ein Einkreisempfänger mit eingebautem Freischwingerlautsprecher und zwei Wellenbereichen. Die Umschaltung der beiden Wellenbereiche, mittlere und lange Welle, erfolgt selbsttätig beim Umdrehen des Abstimmrades. Als Allstromempfänger ist er für jeden Stromanschluß zu verwenden. Der Kleinempfänger ist selbstverständlich in der Form niedriger gebaut als der bisherige Volksempfänger. Er hat aber eine außerordentlich gefällige und auch handliche Form, so daß er überallhin leicht mitgenommen werden kann.

Eine weitere Ueberraschung auf der Rundfunkausstellung ist der Volksempfänger GE 301 Dan. Dieses Gerät, das zu einem Preis von 65 RM für Wechselstrom einschließlich Röhren von jedermann erworben werden kann, ist ein Einkreis- und Zweiröhrenempfänger mit zwei Wellenbereichen und eingebautem elektrodynamischem Lautsprecher. Auf der beleuchteten übersichtlichen Skala sind alle großdeutschen Sendegruppen verzeichnet. Dieser Volksempfänger ermöglicht bei richtig gelegter Antenne einen einwandfreien Empfang des Reichs- und des Deutschlandsenders. Er ist besonders formvollkommen und von vorzüglicher Klanggüte.

Die Eisbären streifen

Neuport, 5. August.

Die im Osten der Vereinigten Staaten herrschende Hitze mit Temperaturen bis zu 51 Grad Celsius im Schatten treibt seitliche Wägen, Arbeiter und Angestellte im Glashaus und Glashäusern hielten den Augenblick für gekommen, um nun auch ihrerseits mal einen Streik zu beginnen. Es fanden sich jedoch sofort viele Arbeitswillige, die gern bereit waren, unter "schlechteren Bedingungen" als sonst tätig zu sein. Daran wurde der Streik schließlich wieder abgeblasen. Verschiedentlich ist der Bedarf an Eis und Wasser so groß, daß sich Knappheitserscheinungen bemerkbar machen, die wiederum wilde Spekulationen zur Folge haben.

Moskauer Torpedo gegen Lord Runciman

Wütender Vorstoß der Kommunisten in Prag - Angriffe gegen die Westmächte

Prag, 5. August.

Die Zentrale der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei veröffentlichte eine Erklärung, aus der mit aller Deutlichkeit hervorgeht, daß Moskau offen und unverhüllt die Vermittlungsbestrebungen Lord Runcimans zu torpedieren entschlossen ist. Die Erklärung enthält u. a. auch Angriffe gegen die Westmächte und setzt auf diese Weise die ganze „Sorge“ der Kommunisten vor einem eventuellen Gelingen der englischen Bestrebungen. In der Erklärung heißt es u. a.: Das Volk (?) der Tschechoslowakei ist durch die Vermittlungen beunruhigt, die darauf abzielen, daß sich einige Großmächte in die inneren Angelegenheiten des Staates einmischen und auf Maßnahmen drängen, die die Souveränität der Republik schwer beeinträchtigen können. Die Tschechoslowakei ist ein selbständiger Staat, und nur das Volk (?) der Tschechoslowakei hat das Recht, über das Schicksal seines (?) Landes zu entscheiden. Es ist weder gewillt, sich dem exzessiven Druck des Angreifers, noch dem üblen Rat der Ratgeber zu fügen, mögen sie von wem immer ausgehen.

Die Erklärung verweist sodann, den ohnehin schon maßlos aufgepöbelten tschechischen Chauvinismus neuerlich aufzureizen, indem sie mit aufgeregter Wut „festhält“, daß die Tschechoslowakei keine Kolonie oder ein Dominion ist,

wobei sie natürlich in diesem Falle die Hoffnungen der Tschechen gegen die Westmächte lenken will. Wie sich die Kommunisten eine „Verständigung“ vorstellen, geht aus den nächsten Zeilen hervor, in denen sie erklären, daß Prag die Entscheidung von Vermittlern nicht brauche, die mit den „Hinterlistigen Hochverrätern als gleichwertige Partner“ der Regierung verhandeln sollen. Zum Schluß lassen die Kommunisten noch einmal das „Volk“ der Tschechoslowakei auftreten, das nicht wünsche, daß die Regierung an die „faschistische Irredenta“ Zugeständnisse mache.

1000 Tschechenkronen Strafe zahlt, wer...

Prag, 5. August.

Tag für Tag laufen neue Meldungen über tschechische Boykottaktionen gegen Subdeutsche ein. Welche Formen diese mit den üblichen Mitteln geführte Hege bereits annimmt, beweist ein Schreiben, in dem der Reichsvertreter einer Kaiserfabrik seinem Vorgesetzten über die Verhältnisse in Schwabmünster berichtete. Von den Tschechen sei dort ein Beschluß gefaßt worden, daß derjenige, der für irgendeine deutsche Firma einkauft, an die hauptstädtische Organisation „Obrana Statu“ eine Strafe von 1000 Tschechenkronen zu zahlen hat.